

### Muscidae.

*Mintho compressa* Rud., *Sarcophaga haematodes* Meig., *S. haemorrhoidalis* Fall., *S. lineata* Fall., *Graphomyia maculata* Scop., *Calliphora erythrocephala* Meig., *Musca domestica* L., *Limnia algira* Macq., *Chrysomya demandata* Fabr., *Urophora quatuorfasciata* Meig., *Tephritis leontodontis* De Geer, *T. matricariae* Lw., *Urellia eluta* Meig., *Chyliza permixta* Rond.

### Hippoboscidae.

*Hippobosca dromedariina* Speiser, *H. capensis* v. Olf.

## *Argynnis Paphia* ab. *Valesina* als Varietät.

Von

Tad. Garbowski.

(Eingelaufen am 14. Jänner 1906.)

Im Jahrgange 1904 dieser „Verhandlungen“<sup>1)</sup> finden sich interessante Angaben über ein massenhaftes Auftreten der Form *Argynnis Paphia* ab. ♀ *Valesina* Esp. im Jahre 1903 bei Mauthen in Kärnten, wo 60 Exemplare gesammelt werden konnten; etwa zwei Drittel sämtlicher beobachteter Weibchen gehörten zu dieser auffallenden Abart. Diese Mitteilung hat mich um so lebhafter interessiert, als ich selbst sowohl in Österreich als in Westeuropa schiefergrüne *Paphia*-Weibchen bis jetzt nur sehr selten angetroffen habe und auch nach anderen Angaben diese Form zu selteneren Erscheinungen zu rechnen wäre. So ist sie z. B. in Galizien dem erfahrenen Faunisten Nowicki unbekannt geblieben und Żebrowski berichtete zunächst über ein einziges Exemplar aus Krakau; aus Ostgalizien konnte ich sie als vereinzelt Spielart anführen (Lemberg,

<sup>1)</sup> Bd. LIV, S. 119—120.

Karpathen).<sup>1)</sup> Häufiger entwickelt sich der Falter in gewissen Gebirgsgegenden, so in der Bukowina (nach Hormuzaki), im Pustertale, vor allem aber im Kanton Valais und Vaud, wo ich selbst sie allerdings niemals gesehen habe, obschon ich im verflossenen Sommer wieder längere Zeit in jener Gegend verweilte und von der letzten Augustwoche bis Mitte September am Nordufer des Genfer Sees, von Montreux bis Les Avants (380—1000 *m*), und auch an der Südseite, auf französischem Boden, von St. Gingolph bis etwa 1400 *m*, unzähligen *A. Paphia* L. begegnet bin. In Südfrankreich habe ich die *Valesina* nur einmal bei Les Mossons am Col du Brévent am 31. Juli 1901 erbeutet (Hochsavoyen, sonniger, mit Disteln bestandener Flugort); *A. Paphia* war aber daselbst im ganzen Gebiete außerordentlich gemein.

Nun war es am 21. August v. J., als ich bei Rongellen an der berühmten, von Bellinzona nach Thusis führenden Via Mala zu später Nachmittagsstunde neuerdings ein *Valesina*-Weibchen neben einigen *Paphia*-Männchen erblickte. Am nächsten Tage kehrte ich von Thusis an dieselbe Stelle zurück und war nicht wenig überrascht, zum ersten Male *Valesina*-Falter in großer Menge fliegen zu sehen. Schon hinter den vorderen Eingangsfelsen, welche die Eckpfeiler der engen Rheinschlucht bilden, waren die Falter am Fuße der rechterseits sich auftürmenden Felsmassen bei dem tippigen, blumigen Pflanzenwuchs des zerborstenen Gesteins in Anzahl zu sehen. Noch zahlreicher flogen sie hinter dem ersten Tunnel und in dem sonnigen Talbecken von Rongellen, an der Fahrstraße selbst, als auch an den blumenreichen, steil abschüssigen und sehr warmen Halden bis hinab zu dem tief eingeschnittenen linken Ufer des Rheins, gegenüber der Traversiner Schlucht. Diese Flugorte liegen in der Höhe von etwa 700—870 *m* über dem Meere. Auch hinter der sogenannten „ersten Brücke“, wo die bis 500 *m* hohen Felsmauern hart aneinander treten und den Fluß klammartig einfassen, sowie hinter der kühlen, gischtumsprühten zweiten Brücke („Verlorenes Loch“) in der Richtung gegen Cirau waren die Falter recht zahlreich. Bei mehrstündigem Aufenthalte konnte ich

---

<sup>1)</sup> Materialien zu einer Lepidopterenfauna Galiziens. (Sitzungsber. der kais. Akad. der Wiss. in Wien, 1892, Bd. 101, Abt. 1, S. 912.)

mich überzeugen, daß sämtliche vorhandenen Weibchen die graugrüne Bestäubung der *Valesina* aufwiesen; kein einziges normal gefärbtes Stück war zu finden, während die Männchen die gewöhnliche fuchsrote Färbung besaßen. Dabei ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß unter den graugrünen Faltern einige dem männlichen Geschlechte angehörten.

Ab. *Valesina* ist demnach in jener Lokalität zum ersten Male nicht als Aberration, sondern als Varietät aufgetreten.

Es wäre von besonderem Interesse zu erfahren, ob nicht Schweizer Lepidopterologen normale *Paphia*-Weibchen dort um dieselbe Zeit erbeutet haben und wie weit sich das Fluggebiet der Form *Valesina* erstreckte.

Es erhebt sich jetzt die Frage, worin das ausschließliche Auftreten der graugrünen Rasse bei Normalfärbung des Männchens seinen Grund haben konnte. Das Nächstliegende wäre wohl die Annahme, daß abnorme Temperatur-, Feuchtigkeits- und sonstige atmosphärische Verhältnisse im Spiele gewesen seien. Es möge denn auch nicht unerwähnt bleiben, daß zu jener Zeit in Graubünden seit längerem ein drückend heisses und trockenes Wetter herrschte und daß in der Nacht vom 22. auf den 23. August in einem Teil der östlichen Schweiz ein Sturm von überaus großer Heftigkeit und außergewöhnlich langer Dauer wütete. Wenn man bedenkt, daß andere Flugplätze, wo ab. *Valesina* zahlreicher aufzutreten pflegt, wie namentlich in Kärnten (Mauthen, Villach), sich im Sommer ebenfalls durch intensive Insolation auszeichnen, so wäre vielleicht die dunkle Pigmentierung der *Valesina* mit überschüssiger Wärme in Beziehung zu bringen. Dazu käme noch der Umstand, daß nach dem angeführten Kärntner Bericht ab. *Valesina* erst im August zu fliegen begann, während die Männchen bereits am 10. Juli und normale Weibchen ungefähr eine Woche später erschienen waren. Andererseits aber ist es sehr fraglich, ob man die Via Mala überhaupt zu heißen Flugplätzen rechnen dürfte. Auch sind Zwitter bekannt, deren eine Seite dem *Valesina*-Weibchen, die andere einem normalen *Paphia*-Männchen angehört, obgleich die schiefergrüne Bestäubung auch beim Männchen nicht ausgeschlossen ist. Die erstere Annahme wäre daher zumindest auf das Weibchen einzuschränken, dessen etwas abweichende physiologische

Konstitution unter Umständen dunkle Pigmentierung mehr begünstigt. Nach Dixey, dem sich auch andere Autoren, wie Aigner-Abafi und Rebel, anschließen, ist die *Valesina*-Färbung eine atavistische Erscheinung und entspricht einer ursprünglichen Grundfarbe der Argynnididen, eine Vermutung, die auch durch einige Einzelheiten der Flügelzeichnung gestützt wird. Nach Aigner-Abafi<sup>1)</sup> gibt es in Sibirien Distrikte, wo die graugrüne Rasse oder grünliche Übergangsformen vorherrschen, also ein präsumtiv ursprünglicherer Zustand sich erhalten hat. Das Gegenteil hiervon gilt von dem uralten Felsboden der Bretagne, wo ich in den letzten Jahren in verschiedenen Lokalitäten der Finistère, am häufigsten bei einem Wäldehen und in Nadelholzkulturen bei den warmen Sanddünen von Santez und auf der sandigen Halbinsel Per Haridy bei Roscoff zu wiederholten Malen Gelegenheit hatte, *Arg. Paphia* in Anzahl zu beobachten. Bei mildem, aber keineswegs heiß zu nennenden und naturgemäß sehr feuchtem Klima ist dort die Färbung der beiden Geschlechter sehr lebhaft, beim Männchen oft feurig rostrot. *Valesina* scheint zu fehlen. Vom Standpunkte Dixeys ließe sich dies dahin ausdeuten, daß sich auf diesen alten Flugplätzen die rötliche Umprägung des Gesamthabitus am vollkommensten gefestigt hat und atavistische Entwicklungstendenzen allmählich zum endgiltigen Erlöschen gebracht worden sein dürften.

Aus allgemein biologischen Gründen und in Anbetracht der Möglichkeit spontaner, restloser Umprägung der Normalrasse in die Varietät der *Valesina* scheint es mir indessen weit ungezwungener zu sein, eine mehr direkte Einwirkung von noch nicht näher präzisierbaren Einflüssen der Umgebung, insbesondere auf den weiblichen Organismus, anzunehmen. Ist der schiefergrüne Grundanflug atavistisch, dann nähern sich eben die in der Jetztzeit sich sporadisch einstellenden äußeren Einflüsse denen der Vorzeit.

Mögen diese Zeilen in der nächstfolgenden Flugzeit das Augenmerk der Sammler hinsichtlich der *Valesina* auf das Gebiet der Via Mala richten.

---

<sup>1)</sup> Über die Variabilität von *Argynnis Paphia* L. — Diese „Verhandlungen“, Bd. LIII, S. 163.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Garbowski Thaddäus

Artikel/Article: [Argynnis Paphia ab. Valesina als Varietät. 471-474](#)